Dr. Curt F. Kollbrunner 60 Jahre

Autor(en): **Schlaginhaufen, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85 (1967)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 517902 Zweckmässigkeitsprüfung von Ortsplanungen, Teil II Erläuterungen

Die «Erläuterungen» sind als Nachschlagewerk und Datensammlung gedacht, die der prüfenden Stelle helfen sollen, sich anhand von Vergleichswerten ein Urteil zu bilden. Die Datensammlung soll übrigens gemäss den Erfahrungen laufend ergänzt und überprüft werden. Den gegebenen Werten kommt keine Verbindlichkeit zu, jedoch liefern sie für den Planer wichtiges Vergleichsmaterial. Es sind Angaben enthalten zum Landschaftsplan, Zonenplan, Verkehrsplan, Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen, Versorgungsplan sowie Beispiele und Vorschläge für den Aufbau von Zonen- und Baureglementen. Erscheinungsdatum: Sommer 1967.

Nr. 514420 Die Ausnützungsziffer und ihre Anwendung

In dieser Richtlinie wird die Ausnützungsziffer definiert sowie detailliert angegeben, welche Flächen im Zähler als Bruttogeschossfläche und im Nenner als Landfläche anzurechnen sind.

$$a = \frac{\text{anrechenbare Bruttogeschossfläche}}{\text{anrechenbare Landfläche}}.$$

Über die Funktion, die Anwendung und das Mass der Ausnützung sind in der Richtlinie grundsätzliche Gesichtspunkte in bezug auf Wohngebiete zusammengestellt.

Nr. 511401 Graphische Darstellung von Zonenplänen

Neben einer Beschreibung der technischen Möglichkeiten und Darstellungs-Grundsätze für den Zonenplan enthält diese Richtlinie zwei- und mehrfarbige Planbeispiele mit den dazugehörigen Legenden. Erscheinungsdatum: Mai/Juni 1967.

Bis zum Herbst 1967 werden folgende weiteren Richtlinien erscheinen:

Prov. Richtlinien für die Ausscheidung von Grundwasserschutzgebieten und -zonen

Prov. Richtlinien für den Entwurf von Strassennetzen einschliesslich Strassentypisierung im Rahmen der Ortsplanung.

Die Richtlinien können einzeln oder im Abonnement beim ORL-Institut ETH, Leonhardstrasse 27, 8001 Zürich, Tel. 051/32 62 11, bezogen werden. Eine Abonnementsbestellung bedeutet, dass alle neu erscheinenden Richtlinien dem Abonnenten fortlaufend zugestellt werden. Für die Sammlung der Richtlinien steht ein eigener Ringordner in blauem Glanzkarton zur Verfügung.

Dr. Curt F. Kollbrunner 60 Jahre

DK 92

Am 15. Mai 1967 vollendet Senator h. c., Dr. h. c., Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH Curt F. Kollbrunner sein sechzigstes Lebensjahr. Das vielseitige Wirken dieses im In- und Ausland bekannten Exponenten schweizerischen Ingenieurschaffens rechtfertigt einen kurzen Rückblick auf sein Leben.

Curt F. Kollbrunner ist in Zürich aufgewachsen, wo er nach bestandener Maturität an der Oberrealschule die ETH, Abteilung für Bauingenieurwesen, besuchte und 1931 das Diplom erwarb. Bereits während der anschliessenden vierjährigen Tätigkeit am Institut für Baustatik der ETH als wissenschaftlicher Mitarbeiter seines Lehrers, Prof. Dr. L. Karner, befasste er sich intensiv mit der Erforschung der Stabilität dünnwandiger Stahlbauteile. 1934 erfolgte seine Promotion zum Dr. sc. techn. der ETH mit der Dissertation «Das Ausbeulen des auf Druck beanspruchten freistehenden Winkels». Zahlreiche Studienreisen ins Ausland und auch nach Amerika haben zur Förderung der Weltaufgeschlossenheit des jungen Ingenieurs beigetragen. 1936 finden wir ihn in Paris als wissenschaftlichen Mitarbeiter am Centre d'Etudes et de Recherches Géotechniques. Baugrundforschung und Konsolidierungsprobleme in Theorie und Praxis wurden nun für Jahre sein tägliches Brot. 1937 trat er in die Bauunternehmung Brunner & Co., Zürich, ein und baute in einer Zeit stürmischer Entwicklung der Erdbaumechanik mit der ihm eigenen Initiative die Abteilung für Fundation und Konsolidation auf. In jener Zeit ist auch seine bekannte, später herausgekommene Darstellung der Fundations- und Konsolidationsprobleme in den Grundzügen entstanden.

Im Jahre 1943 folgte Curt F. Kollbrunner einer Berufung zur Übernahme der selbständigen Leitung der AG Conrad Zschokke, Döttingen, der er heute noch als oberster Chef vorsteht. Mit Ideenreichtum und Tatkraft hat er den überalterten Betrieb im Laufe eines Jahrzehntes aus seinem Dornröschenschlaf herausgerissen und zu einer modernen, leistungsfähigen und angesehenen Stahlbau- und Kesselbauwerkstätte ausgebaut und ihr Abteilungen für Maschinenbau, Apparatebau und Verfahrenstechnik angegliedert. Hatte der junge Direktor in seinem Optimismus anfänglich geglaubt, die Fabrik in Döttingen in einigen Jahren so organisiert zu haben, dass sie wie am Schnürchen laufe, um dann wieder in den Tiefbau hinüberzuwechseln, so sah er sich bald von den vielfältigen Problemen des Stahlbaues gefangen: Die in voller Entwicklung befindliche Schweisstechnik, Grundfragen der Stabilität und Probleme neuartiger Konstruktionen packten die Forschernatur. Mit Freude und Draufgängertum betrieb er seither die theoretische und praktische Weiterentwicklung der Stahlbauweise, die ihm wesentliche Impulse zu verdanken hat, namentlich auf den bevorzugten Spezialgebieten der Stabilität, der Torsion, der Feuersicherheit und im Stahlwasserbau.

Mit faszinierender Überzeugungskraft verstand es der Jubilar stets, seine Mitarbeiter zu höchsten Leistungen anzuspornen und hervorragende Ingenieure für die Mitwirkung an seinen wissenschaftlichen Werken zu begeistern. Erwähnt seien nur die Bedeutendsten davon: die mit M. Meister verfassten Darstellungen über Knicken (1955), Ausbeulen (1958), Knicken, Biegedrillknicken, Kippen (1961) und das mit K. Basler verfasste Werk über Torsion (1966), die sich alle an den Praktiker wenden und das Vorhandene bis zum neuesten Stand in klarer Form darbieten, so dass die Ergebnisse der verschiedenen Theorien verglichen und sofort angewendet werden können. Daneben sind von Curt F. Kollbrunner über 400 Publikationen erschienen, vorwiegend wissenschaftlich-technischer Natur, aber auch historischer, philosophisch-geschichtlicher und belletristischer Art. Sie sind ein Spiegel der Aufgeschlossenheit und vielseitigen Interessen dieses aussergewöhnlich aktiven und begabten Menschen, der in seiner Denkweise aber stets dem Ingenieur verpflichtet blieb.

Curt F. Kollbrunner stellte seine Dienste Fachorganisationen zur Verfügung. Als Mitbegründer der Gesellschaft für militärische Bautechnik war er deren Präsident 1946–1949. Die Technische Kommission der Schweizer Stahlbau-Vereinigung, des früheren Schweizer Stahlbauverbandes, entfaltete unter seiner Leitung 1946–1954 und 1959–1966 eine ausserordentlich fruchtbare Forschungstätigkeit. Die Vereinigung selbst präsidierte er 1955–1958. In der Europäischen Konvention der Stahlbauverbände, der internationalen Fachorganisation der Stahlbauer, ist er aktives Mitglied mehrerer Fachausschüsse. Deren Kommission «Feuerschutz» präsidiert er seit 1956. Wenn der Schweizer Stahlbau und die mit ihm verbundenen Fachleute heute im Ausland ein hohes Ansehen geniessen, so ist dies zu einem grossen Teil das Verdienst Kollbrunners. Im Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein wirkt er seit 10 Jahren als Mitglied des Central-Comité und ist gegenwärtig Vizepräsident. Daneben ist er in mehreren Arbeitskommissionen des SIA tätig. Den ZIA, die Sektion Zürich des SIA, präsidierte er 1954/55. Die Schweizer Gruppe der Internationalen Vereinigung für Brücken- und Hochbau übertrug ihm 1960 das Ehrenamt des Präsidenten und geschäftsführenden Delegierten; zugleich ist er Mitglied der Arbeitskommission II (Stahlbau).

Die zahlreichen Impulse, die für die Weiterentwicklung der Stahlbauweise von Curt F. Kollbrunner ausgingen, fanden ihre Anerkennung in akademischen Ehrungen. Die Technische Hochschule Wien verlieh ihm 1958 die Würde eines Ehrensenators und die Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne im vergangenen Januar den Docteur ès sciences techniques honoris causa. Diese jüngste unerwartete Ehrung einer schweizerischen Hochschule hat ihn ganz besonders gefreut. Die Technische Kommission der Schweizer Stahlbau-Vereinigung ernannte ihn bei seinem Ausscheiden im vergangenen Jahr zum Ehrenmitglied, als Dank und Anerkennung seines tatkräftigen Einsatzes für den Stahlbau.

Curt F. Kollbrunner hat auch seine Hobbies: Militär und Zinnsoldaten. Eine der schönsten Sammlungen ist sein eigen. In unserer Armee wurde er Oberst der Genietruppen; bei seinen Figuren im Sandkasten ist er Generalfeldmarschall. Alle, die Kollbrunner kennen, bewundern seinen unverwüstlichen Optimismus und die Fähigkeit, mit den Problemen und Sorgen des Alltags in eleganter Weise fertig zu werden. Mit seiner eigenwilligen Originalität und einem gewissen Hang zum Autoritären hat er oft Opposition herausgefordert. Er war aber stets ein offener und ehrlicher Kämpfer, jeder Sturheit abhold, nie nachträgerisch und verstand es immer, mit Humor die Versöhnung herbeizuführen. Erfahrung, Wissen und wohlbegründetes Urteil haben in Verbindung mit den menschlichen Eigenschaften dem Jubilar Achtung und Freundschaft erworben. Die Fachwelt gratuliert herzlich und wünscht ihm noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens.

R. Schlaginhaufen, dipl. Bauing. ETH/SIA, Frauenfeld